

Neue Studie

zur Behandlung der mehrfach rezidierten, refraktären HZL

mit Moxetumumab Pasudotox

Die Zahl der Haarzelleukämie-Patienten, die nicht mehr auf die jetzt verfügbaren Arzneimittel (Cladribin, Pentostatin, Rituximab, Interferon, Vemurafenib) ansprechen, ist erfreulicherweise klein. Für diese „schwierigen“ Patienten gibt es jetzt die Möglichkeit der Teilnahme an einer Studie mit dem neuen Immuntoxin Moxetumumab Pasudotox. Das Moxetumumab Pasudotox besteht aus einem monoklonalen Antikörper und einem Toxin, das aus Bakterien isoliert wurde. Der Antikörper bindet an die Haarzelleukämie-Zelle. Dadurch wird das Toxin von der Zelle aufgenommen und vergiftet sie von innen.

Diese Studie ist experimentell. Die ersten Untersuchungen am National Cancer Institute der USA zeigten eine hohe Wirksamkeit, jetzt soll die Zahl der Studienpatienten erhöht werden.

Es werden nur Patienten in die Studie aufgenommen, die auf die gängigen Behandlungen nicht mehr ansprechen. Im Rahmen der Studie sind eine Reihe zusätzlicher Untersuchungen vorgesehen, um auch unerwartete Nebenwirkungen ggf. frühzeitig zu erkennen.

In Deutschland nehmen diese beiden Zentren an der Studie teil:

Charité Universitätsmedizin Berlin

Haarzelleukämie-Sprechstunde

Ansprechpartner: Prof. Dr. B. Wörmann, Prof. Dr. P. Le Coutre
Campus Virchow Klinikum
Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie
Augustenburger Platz 1
13344 Berlin
Tel.: 030/450553219
E-Mail: bernhard.woermann@charite.de

Klinikum der Justus-Liebig-Universität Gießen

StiL Studiengruppe indolente Lymphome

Ansprechpartner: Prof. Dr. Mathias Rummel, Jürgen Barth
Klinikum der Justus-Liebig-Universität
Medizinische Klinik IV
StiL-Studienzentrale
Klinikstr. 36
35392 Gießen
Tel.: 0641 / 99-42600
Fax: 0641 / 99-42609
E-Mail: Mathias.Rummel@innere.med.uni-giessen.de